

Initiative Gedenkstätte Eckerwald

Die Hand zur Versöhnung Respekt vor den Opfern

Ehemalige KZ-Häftlinge bei Initiative Eckerwald

Bote, 18.4.88

ma. ROTTWEIL/SCHÖMBERG-SCHÖRZINGEN. Die einen haben erlitten, was sich keiner vorstellen kann, der dieses Los nicht teilte. Die anderen: In weitestem Sinne Söhne, Töchter, Neffen, Nichten und Nachbarn jener, die vor wenigen Jahrzehnten meinten, anderen dieses Los zufügen zu dürfen. Ein Los, das Überleben mit Zufall gleichsetzte. Was passiert, wenn die einen und die anderen sich begegnen?

Passiert ist es am Wochenende. Eine Delegation des luxemburgischen Freundeskreises (Amicale) ehemaliger KZ-Häftlinge aus Natzweiler-Struthof (Elsaß), dem die zehn am Albrand gelegenen Lager mit dem bezeichnenden Namen »Wüste« zugeordnet waren, folgten der Einladung der »Initiative Eckerwald«.

Die Initiative – in Rottweil als Verein gegründet im Februar vergangenen Jahres – hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Ruinen der Schieferöl-Gewinnungsanlage im Eckerwald durch einen Gedenkpfad zu erschließen. Im Mittelpunkt, jedoch nicht auf dem Sockel des Heroen, soll eine Bronzeplastik von Siegfried Haas stehen: Der gebrochene

unmenschlich erniedrigte Mensch, der aber noch einen Schimmer Hoffnung hat.

Ein Schimmer Hoffnung – um den ging es auch beim Treffen der »Eckerwäldler« mit der Luxemburger Delegation, angeführt von Robert Krieps (Präsident nicht nur der luxemburgischen, sondern auch der internationalen Amicale sowie in seinem Land Minister für Justiz, Umwelt und Kultur). Am Freitagabend beim Empfang der Stadt im Alten Rathaus hatte Stadtrat Heinz Vogt die Vertretung des anderweitig verplanten Oberbürgermeisters übernommen. Zwischen Parkplatz und Rathaus hatte er eine Mini-Stadtführung mit Hinweisen auf Rottweils Geschichte vorgeschaltet.

Vogts Ansprache war ein Bekenntnis zur vorbehaltlosen kritischen Auseinandersetzung mit der Vergangenheit; auch die Generation der Nachgeborenen habe an dieser Erbschaft der Verantwortung zu tragen. Zu dem von der Initiative in Angriff genommenen Gedenkpfad: »Hier will man einen Weg finden, der öffnen soll und mahnen will.«

Dank – so Vogt – gelte der Amicale

dafür, daß sie nicht Brücken abgebrochen habe, »was verständlich gewesen wäre«; stattdessen bringe sie die Bereitschaft zum Gespräch mit. Respekt habe allen Opfern der Barbarei des Dritten Reiches zu gelten, verbunden mit der Hoffnung auf Vergebung.

Robert Krieps wandte sich zunächst an die Initiative: »Wir sind gekommen, weil wir nicht nur nichts nachtragen, sondern auch, um eine neue europäische Zukunft aufzubauen.« Ebenso wie zuvor Vogt setzte er sich kritisch mit dem Kanzlerzitat von der »Gnade der späten Geburt« auseinander. Ein schönes Gefühl aber sei es zu wissen: Auch dort, wo das Unrecht geschah, sind Menschen, die den Verstorbenen und Leidenden ein mahnendes Gedächtnis bewahren.

Als Sprecher der Initiative erinnerte Gerhard Lempp an den offiziellen Anlaß des Besuchs: Am 16. April 1945 wurde das Lager Schörzingen aufgelöst. An die Adresse der Gäste: Die Initiative verstehe sich als »eine ausgestreckte Hand, die um Versöhnung bittet.«



ERGREIFENDE GEDENKFEIER am Samstag auf dem KZ-Friedhof Schörzingen. Rechts im Bild neben Minister Krieps (mit Blumen) und dem Rottweiler OB-Stellvertreter Heinz Vogt: Leon Donven, der bis zur Auflösung des Lagers Häftling in Schörzingen war. Was in ihm vorgegangen sein mag? sb-Fotos: Baur

Ganz privat von Mensch zu Mensch

Ein armer Verein muß sparen. So hatte die Initiative Eckerwald ihre Luxemburger Gäste nach dem offiziellen Empfang zu einem »handgestrickten« Abendessen in die Zimmerner »Arche« eingeladen und auch für Privatquartiere gesorgt. So kam es – wie auch bei der Eckerwald-Begehung und beim Essen nach der Gedenkfeier – zu sehr persönlichen, schon fast freundschaftlichen Kontakten.

Was in Reden keinen Raum hat, offenbart sich im Gespräch am häuslichen Tisch: Erschütternde Einzelschicksale – beispielsweise eines Mannes, der als Schüler aus dem Klassenzimmer heraus verhaftet wurde und ins Lager kam, weil seine Familie der Résistance angehörte. Dann die plötzliche Erinnerung: Das war auf den Tag heute, am 16. April, vor 46 Jahren...



Entwurf der Plastik von Siegfried Haas:
Das Mahnmal soll auf dem Gelände des
ehemaligen "Wüste-Projektes" im Eckerwald
aufgestellt werden, wo die Häftlinge des
KZ-Außenlagers Schörzingen arbeiten muß-

ten.

Die Initiative Gedenkstätte Eckerwald
bemüht sich zur Zeit intensiv um die
notwendigen Geldmittel für das Projekt.
(Bronzeguß, lebensgroß)